



Das Neuste vom Samstag, 24. Juni 1848



Illustration aus der Zeitung «Der Sentis», 1841.

Jubiläum «175 Jahre Bundesverfassung», 24. Juni 2023

P u b l i k a t i o n ,

die Einstellung der Privatbrunnen betreffend.

5] Im Laufe der verwichenen Woche hat sich die Verwaltung des städtischen Brunnenwesens veranlaßt gesehen, wegen Mangel an gutem Trinkwasser für die öffentlichen Brunnen sämtliche Privatbrunnen abzustellen.

Nun kann den Einwohnern nicht entgangen seyn, daß bei dem trocknen Winter und der schon längere Zeit andauernden schönen Witterung, verbunden mit bedeutender Wärme, die Wasserquellen keine genügende Nahrung zur Spendung des benötigten Wassers mehr finden konnten. Es mußte daher zu dem Aushülfsmittel gegriffen werden, anderweitiges Wasser für die Brunnen zu benutzen. Da solches aber unrein und somit auch möglicher Weise der Gesundheit nachtheilig sich erzeugte, so mußte die getroffene Verfügung nothwendiger Weise erfolgen, indem die Einwohnerschaft im Allgemeinen ein wohlbegründetes Recht hat, gutes Trinkwasser zu verlangen.

11] Es ist ein schöner Kanarienvogel, welcher schön singt, billig zu verkaufen in No. 11 an der hintern Engelgasse.

Publikation,
die Einstellung der Privatbrunnen betreffend.

Im Laufe der verwichenen Woche hat sich die Verwaltung des städtischen Brunnenwesens veranlasst gesehen, wegen Mangel an gutem Trinkwasser für die öffentlichen Brunnen sämtliche Privatbrunnen abzustellen. [...]

Nun kann den Einwohnern nicht entgangen seyn, dass bei dem trocknen Winter und der schon längere Zeit andauernden schönen Witterung, verbunden mit bedeutender Wärme, die Wasserquellen keine genügende Nahrung zur Spendung des benötigten Wassers mehr finden konnten. Es musste daher zu dem Aushülfsmittel gegriffen werden, anderweitiges Wasser für die Brunnen zu benutzen. Da solches aber unrein und somit auch möglicher Weise der Gesundheit nachtheilig sich erzeugte, so musste die getroffene Verfügung nothwendiger Weise erfolgen, indem die Einwohnerschaft im Allgemeinen ein wohlbegründetes Recht hat, gutes Trinkwasser zu verlangen.

Es ist ein schöner Kanarienvogel, welcher schön singt, billig zu verkaufen in Nro. 11 an der hintern Engelgasse.

**Tagblatt der Stadt St.Gallen und der Kantone St.Gallen,
Appenzell und Thurgau, Ausgabe vom Samstag, 24. Juni 1848.**

Gleichzeitig sieht der Gemeinderath sich auch veranlaßt, auf die gröbliche Unvorsichtigkeit des Tabakrauchens in Ställen und Scheunen aufmerksam zu machen. Er verweist hiebei auf die Bestimmungen der kantonalen und örtlichen Feuer- und Löschordnung, welche jedes Tabakrauchen an besagten Orten gänzlich verbietet. Jedermann ist daher ernstlich gewarnt, mit brennenden Tabakpfeifen, seyen dieselben offen oder geschlossen, oder wohl gar mit Cigarren in Ställe und Scheunen zu gehen; Fehlbare würden unnachsichtlich zur Verantwortung und Strafe gezogen werden.

18] Zu verkaufen: Göthe's sämtliche Werke, klein Octav, eleg. Halbfrzbd.

40] In der Nähe der Rorschacherstraße und des neuen Spitals ist eine sonnenhafte Wohnung, eine Stube, 3 Kammern auf gleichem Boden, Küche, Keller, Holzplatz, Antheil am Waschhaus und Garten, von Stund an oder auf Jakobi zu beziehen; anzumelden in Nr. 218 in der Stadt oder bei den Verlegern.

Gleichzeitig sieht der Gemeinderath sich auch veranlasst, auf die gröbliche Unvorsichtigkeit des Tabakrauchens in Ställen und Scheunen aufmerksam zu machen. Er verweist hiebei auf die Bestimmungen der kantonalen und örtlichen Feuer- und Löschordnung, welche jedes Tabakrauchen an besagten Orten gänzlich verbietet. Jedermann ist daher ernstlich gewarnt, mit brennenden Tabakpfeifen, seyen dieselben offen oder geschlossen, oder wohl gar mit Cigarren in Ställe und Scheunen zu gehen; Fehlbare würden unnachsichtlich zur Verantwortung und Strafe gezogen werden.

Zu verkaufen: [Göthe](#)'s sämtliche Werke, klein Oktav, eleg. Halbfrzbd.

[Kleinktav = Höhe Buchrücken ca. 17 cm;
eleganter Halbfranzband = Buchrücken aus Leder]

In der Nähe der Rorschacherstrasse und des neuen Spitals ist eine sonnenhafte Wohnung, eine Stube, 3 Kammern auf gleichem Boden, Küche, Keller, Holzplatz, Antheil am Waschhaus und Garten, von Stund an oder auf Jakobi zu beziehen; anzumelden in Nr. 218 in der Stadt oder bei den Verlegern.

[auf Jakobi = per 25. Juli]

Tagblatt der Stadt St.Gallen und der Kantone St.Gallen, Appenzell und Thurgau, Ausgabe vom Samstag, 24. Juni 1848.

47] In der Speiservorstadt Nr. 291 sind auf Jakobi zwei sonnenhafte Wohnungen, eine mittlere und eine obere, in billigem Zins zu verlehnen.

57] Im Hause zur Freundschaft, neben dem Löwen, ist auf Jakobi der erste oder zweite Stock zu vermiethen.

66] Bei Unterzeichnetem sind wieder frisch angekommen Medaillen mit General Dufour und Pestalozzi, und zwar in Silber 4 fl. 20 kr.
ditto in Silber 5 " 30 "
in Kupfer und vergoldet . 2 " 20 "
in Bronze 1 " 20 "
in Zinn — " 20 "

Briefe und Gelder erbittet man franko.

J. Kunz, Optikus,
am Klosterhof in St. Gallen.

In der Speiservorstadt Nr. 294 sind auf Jakobi zwei sonnenhafte Wohnungen, eine mittlere und eine obere, in billigem Zins zu verlehnen.

[auf Jakobi = per 25. Juli]

Im Hause zur Freundschaft, neben dem Löwen, ist auf Jakobi der erste oder zweite Stock zu vermieten.

Bei Unterzeichnetem sind wieder frisch angekommen Medaillen mit General [Düfour](#) und [Pestalozzi](#), und zwar in Silber 4 Gulden 20 Kreuzer
ditto in Silber 5 Gulden 30 Kreuzer
in Kupfer und vergoldet 2 Gulden 20 Kreuzer
in Bronze 1 Gulden 20 Kreuzer
in Zinn 20 Kreuzer

Briefe und Gelder erbittet man franko.

J. Kunz, Optikus,
am Klosterhof in St.Gallen.

**Tagblatt der Stadt St.Gallen und der Kantone St.Gallen,
Appenzell und Thurgau, Ausgabe vom Samstag, 24. Juni 1848.**

Ja nicht zu übersehen!

2] Um allfälligem Irrthum zuvorzukommen, es sey der Beruf mit meines Mannes Abreise nach Amerika aufgehoben, so empfehle ich mich um so angelegentlicher, indem ich nun Vater- und Mutterstelle zu versehen habe; ich werde streben, den Beruf in noch vollkommenerm Sinne zu führen, also mich möglichst zu sortiren und pünktlich und schnell alle Gönner zu bedienen, auch jede Flickarbeit anzunehmen, daher empfehle ich mich für alle Arten Siebe, Drahtaewebe, Speisedeckel, Milchdeckel, Körblein, Röstlein, Speisefästen, auch Drahtflechtereien für Kellergitter, Laternen, Wurf-gitter &c, auch kann man bei mir guttönige Trommeln für Kinder und Erwachsene und Trommelsiebe haben. Ich empfehle mich nun der Menschlichkeit jedes unsers Berufs Benöthigten dringend.

Stilia Hörler, geb. Dietrich,
Sieb- und Drahtarbeiterin,
bei 3 Königen in St. Gallen.

11] Eine Person, die gut kocht und alle häuslichen Geschäfte gründlich versteht, auch nähen und listen und gute Zeugnisse vorweisen kann, wünscht sogleich oder auf Jakobi einen Dienst, am liebsten in einem Privathaus.

12] Ein junges Mädchen, das nähen und stricken kann, auch etwas von den Hausgeschäften versteht und überhaupt zu jeder Arbeit willig ist, wünscht einen Platz zu bekommen, sie würde sich mit einem kleinen Lohn begnügen.

Ja nicht zu übersehen!

Um allfälligem Irrthum zuvorzukommen, es sey der Beruf mit meines Mannes Abreise nach Amerika aufgehoben, so empfehle ich mich um so angelegentlicher, indem ich nun Vater- und Mutterstelle zu versehen habe; ich werde streben, den Beruf in noch vollkommenerm Sinne zu führen, also mich möglichst zu sortiren und pünktlich und schnell alle Gönner zu bedienen, auch jede Flickarbeit anzunehmen, daher empfehle ich mich für alle Arten Siebe, Drahtgewebe, Speisedeckel, Milchdeckel, Körblein, Röstlein, Speisekästen, auch Drahtflechterei für Kellergitter, Laternen, Wurf-gitter etc., auch kann man bei mir guttönige Trommeln für Kinder und Erwachsene und Trommelsiebe haben. Ich empfehle mich nun der Menschlichkeit jedes unsers Berufs Benöthigten dringend.

Ottilia Hörler, geb. Dietrich,
Sieb- und Drahtarbeiterin,
bei 3 Königen in St.Gallen.

11] Eine Person, die gut kocht und alle häuslichen Geschäfte gründlich versteht, auch nähen und lischen und gute Zeugnisse vorweisen kann, wünscht sogleich oder auf Jakobi einen Dienst, am liebsten in einem Privathaus. [auf Jakobi = per 25. Juli]

12] Ein junges Mädchen, das nähen und stricken kann, auch etwas von den Hausgeschäften versteht und überhaupt zu jeder Arbeit willig ist, wünscht einen Platz zu bekommen, sie würde sich mit einem kleinen Lohn begnügen.

Tagblatt der Stadt St.Gallen und der Kantone St.Gallen, Appenzell und Thurgau, Ausgabe vom Samstag, 24. Juni 1848.



16] Vergangenen Donnerstag, als den 22. dies, ist Jemand ein mittelgroßer, schwarzer, fetter Hund mit Stumpfschwanz, ziemlich großen Lappohren, Hühnerhundrace, folgt auf den Ruf „Kulli“, entlaufen. Wer diesen bei Händen hat oder darüber Auskunft zu geben weiß, ist höflich ersucht, es bei den Verlegern gegen eine schöne Belohnung anzuzeigen.

Wattwil, 18. Juni. Heute Mittag halb 11 Uhr hatte ein 6jähriges Kind im Bundt das Unglück, aus Unvorsichtigkeit oberhalb der Stiftenfabrik von Hrn. Würth in die Thur zu fallen. Als benanntes Kind ungefähr 60 bis 70 Schritte weit an gefährlichen Stellen durchgekommen und eben im letzten Todeskampfe begriffen war, so eilte Hr. Tschudi, Badwirth zum Hirschen, herbei, und rettete das Kind mit seltener Geistesgegenwart, verbunden mit ausdauernder Körperstärke, vom gewissen Tode. Diese That verdient Anerkennung und Veröffentlichung. (Togg. B.)

Die Nationalversammlung in Frankfurt hat am 20. einstimmig beschlossen: jeden Angriff auf Triest als eine Kriegserklärung gegen Deutschland zu betrachten, welcher Beschluß mit allgemeinem Jubel aufgenommen wurde.

Vergangenen Donnerstag, als den 22. [Juni], ist Jemand ein mittelgrosser, schwarzer, fetter Hund mit Stumpfschwanz, ziemlich grossen Lappohren, Hühnerhundrace, folgt auf den Ruf «Kolli», entlaufen. Wer diesen bei Handen hat oder darüber Auskunft zu geben weiss, ist höflich ersucht, es bei den Verlegern gegen eine schöne Belohnung anzuzeigen.

Wattwyl, 18. Juni. Heute Mittag halb 11 Uhr hatte ein 6jähriges Kind im Bundt das Unglück, aus Unvorsichtigkeit oberhalb der Stiftenfabrik von Herrn Würth in die Thur zu fallen. Als benanntes Kind ungefähr 60 bis 70 Schritte weit an gefährlichen Stellen durchgekommen und eben im letzten Todeskampfe begriffen war, so eilte Herr Tschudi, Badwirth zum Hirschen, herbei, und rettete das Kind mit seltener Geistesgegenwart, verbunden mit ausdauernder Körperstärke, vom gewissen Tode. Diese That verdient Anerkennung und Veröffentlichung. (Togg. B.)

[«Toggenburger Bote» = 1830 aus dem «Toggenburger Wochenblatt» hervorgegangene Zeitung]

Die Nationalversammlung in Frankfurt hat am 20. [Juni] einstimmig beschlossen: jeden Angriff auf Triest als eine Kriegserklärung gegen Deutschland zu betrachten, welcher Beschluss mit allgemeinem Jubel aufgenommen wurde.

[Triest gehörte als Teil des dem Deutschen Bund (1815-1866) angehörigen Kaisertums Österreich zum deutschen Staatsverband.]

Tagblatt der Stadt St.Gallen und der Kantone St.Gallen, Appenzell und Thurgau, Ausgabe vom Samstag, 24. Juni 1848.

Witterungs-Beobachtungen in St. Gallen.

	Barometer.	Thermometer. R.	Hygrometer.	Winde.	Witterung.
23 Juni. Morgens 9 Uhr	25 Zoll 11,8 Z.	13,0 Grad über 0	68 Grad.	Ost.	Heiter.
Mittags 12 Uhr	25 „ 11,4 „	18,0 „ über 0	62 „	ditto.	Theils bedekt.
Nachmittags 3 Uhr	25 „ 11,0 „	19,0 „ über 0	60 „	ditto.	ditto.
Abends 9 Uhr	25 „ 10,7 „	14,0 „ über 0	70 „	ditto.	ditto.

	Barometer.	Thermometer. R.
23 Juni. Morgens 9 Uhr	25 Zoll 11,8 Z.	13,0 Grad über 0
Mittags 12 Uhr	25 „ 11,4 „	18,0 „ über 0
Nachmittags 3 Uhr	25 „ 11,0 „	19,0 „ über 0
Abends 9 Uhr	25 „ 10,7 „	14,0 „ über 0

Hygrometer.	Winde.	Witterung.
68 Grad.	Ost.	Heiter.
62 „	ditto.	Theils bedekt.
60 „	ditto.	ditto.
70 „	ditto.	ditto.

N^{ro}. 147.



Samstag,
den 24. Juni 1848.

Tagblatt der Stadt St. Gallen
und der Kantone
St. Gallen, Appenzell und Thurgau.

Witterungs-Beobachtungen in St.Gallen

23. Juni	Thermometer. R.[éaumur]	
Morgens 9 Uhr	13,0 Grad über 0	[= 16° Celsius]
Mittags 12 Uhr	18,0 Grad über 0	[= 22,5° Celsius]
Nachmittags 3 Uhr	19,0 Grad über 0	[=23,8° Celsius]
Abends 9 Uhr	14,0 Grad über 0	[=17,5° Celsius]

Witterung
Heiter.
Theils bedeckt.
ditto.
ditto.

Steckbrief:

Tagblatt der Stadt St.Gallen und der Kantone St.Gallen, Appenzell und Thurgau, Ausgabe vom 24. Juni 1848.

Umfang	4 Seiten & 4 Seiten Beilage
Periodizität	jeweils Montag bis Samstag
Gründungsjahr	1839
Erscheinungsort	St.Gallen
Ausrichtung	freisinnig-reformiert; herausgegeben von der Verlagsgemeinschaft Christoph Zollikofer (*1801) und Karl Peter Scheitlin (*1809)

Bezirk hat wieder unzweideutig, entschieden gesprochen; wir haben unser altes Gaster in frischer Ehrenhaftigkeit wieder vor uns. Die dortigen Freisinnigen dürfen sich des Erfolges ihrer weitem Bemühungen fortan sicher halten; sie dürfen ihres entscheidenden Einflusses auf den Kanton mit doppelter Befriedigung, wenn wir nicht sagen sollen, mit gerechtem Stolze, sich freuen. Die Vergangenheit ist bestegelt, die Zukunft verbürgt; **der Kanton gehört der Freiheit!**

— Die Bezirksgemeinde von Oberrheinthal wird den 2. Juli sich versammeln, um zwei ihrer Repräsentanten im Großen Rathe zu ersetzen. Wir zweifeln daran, ob sie wieder zwei evangelische Mitglieder im Kanton finden werde, welche den konservativen Leithämmeln durch Dick und Dünn folgen. Vielmehr steht zu erwarten, daß dieser Bezirk den leztjährigen Laumel ausgeschlafen haben und zwei Männer senden werde, welche den kantonalen und vaterländischen Interessen mit Wort und Hand zugethan sind. Auch wollen wir hoffen, daß der Bezirksammann die Gemeinde würdevoller und unparteiischer leiten werde, als es am 2. Mai 1847 geschehen ist.

St. Galler=Bote.

St. Gallen. Samstag.

Nro. 30.

Den 24. Juni 1848.

Man kann sich auf den „St. Galler=Boten“ das ganze Jahr abonniren. Der jährliche Preis in St. Gallen ist 1fl. 20 kr., halbjährlich 40 kr. Portofrei durch den ganzen Kanton 1fl. 44 kr. Vorausbezahlung. Auswärtige Abonnenten wenden sich an das ihnen zunächst liegende Postbureau. — Einrückungsgebühr für die Zeitzeile 4kr. Briefe und Gelder postfrei. — Publizistische Mittheilungen und Inserate adressire man an den Verleger des „St. Galler=Boten“.

Der

Bezirk hat wieder unzweideutig, entschieden gesprochen; wir haben unser altes Gaster in frischer Ehrenhaftigkeit wieder vor uns. Die dortigen Freisinnigen dürfen sich des Erfolges ihrer weitem Bemühungen fortan sicher halten; sie dürfen ihres entscheidenden Einflusses auf den Kanton mit doppelter Befriedigung, wenn wir nicht sagen sollen, mit gerechtem Stolze, sich freuen. Die Vergangenheit ist besiegelt, die Zukunft verbürgt; **der Kanton gehört der Freiheit!**

– Die Bezirksgemeinde von Oberrheintal wird den 2. Juli sich besammeln, um zwei ihrer Repräsentanten im Grossen Rathe zu ersetzen. Wir zweifeln daran, ob sie wieder zwei evangelische Mitglieder im Kanton finden werde, welche den konservativen Leithämmeln durch Dick und Dünn folgen. Vielmehr steht zu erwarten, dass dieser Bezirk den letztjährigen Taumel ausgeschlafen haben und zwei Männer senden werde, welche den kantonalen und vaterländischen Interessen mit Wort und Hand zugethan sind. Auch wollen wir hoffen, dass der Bezirksammann die Gemeinde würdevoller und unpartei-samer leiten werde, als es am 2. Mai 1847 geschehen ist.

Steckbrief:

St.Galler-Bote, Ausgabe vom Samstag, 24. Juni 1848.

Umfang	4 Seiten
Periodizität	jeweils samstags
Gründungsjahr	1846
Erscheinungsort	St.Gallen
Ausrichtung	liberal-radikal, antikirchlich; geleitet von Basil Ferdinand Curti (*1804) , Regierungsrat und Anwalt

Vaterland.

Die Tagsatzung arbeitet immer noch an der Bundesverfassung. Sie behandelte endlich auch die materiellen Fragen. Der Militärunterricht, insoweit er die Spezialwaffen (Genie, Artillerie und Kavallerie) betrifft, soll ganz, in den andern Waffengattungen aber nur der höhere Unterricht zentralisirt werden. — Der Bund behaltet sich vor, eine schweizerische Universität, eine polytechnische Anstalt und Lehrerseminarien zu errichten, für jetzt aber wird davon Umgang genommen. (Das Völker'sche „Nationalgefühl“ ist hier, wie es scheint, noch nicht zum „Durchbruch“ gekommen.) Die Weggelder und Zölle werden als eidgenössisch erklärt und gegen Entschädigung an die Kantone zentralisirt. Auch die Posten sollen gegen eine bloß theilweise Entschädigung für den bisherigen Ertrag zu väterlichen Händen einer Zentralregierung gezogen werden. Die Verhandlungen über das Revisionswerk werden in nächsten Tagen zu Ende gehen, damit die Gesandten noch vor der Eröffnung der ordentlichen Tagsatzung ihre Frauen besuchen und sich mit frischer Wäsche und Schnupftaback versehen können.

Als in der Lombardei der Krieg gegen Oesterreich losbrach, glaubten Viele, der Zeitpunkt wäre angekommen, wo die Schweiz einen neuen Kanton, den Kanton Veltlin gewinnen könnte. Solothurn erließ deswegen ein Kreisschreiben an alle Stände. Man mochte dafür halten, die Veltliner selbst sehnten sich so sehr nach der Vereinigung mit der republikanischen Schweiz. Allein die Sache hat sich anders aufgeklärt. Mit 20,883 Stimmen gegen 3 hat Veltlin nunmehr entschieden, sich an Piemont anzuschließen. Wir Schweizer müssen also auf's Veltlin verzichten, aber doch nicht auf den guten Veltliner-Wein.

Vaterland.

Die **Tagsatzung** arbeitet immer noch an der Bundesverfassung. Sie behandelte endlich auch die materiellen Fragen. Der Militärunterricht, insoweit er die Spezialwaffen (Genie, Artillerie und Kavallerie) betrifft, soll ganz, in den andern Waffengattungen aber nur der höhere Unterricht zentralisirt werden. – Der Bund behaltet sich vor, eine schweizerische Universität, eine polytechnische Anstalt und Lehrerseminarien zu errichten, für jetzt aber wird davon Umgang genommen. (Das Völker'sche «Nassionalgefühl» ist hier, wie es scheint, noch nicht zum «Durichbruch» gekommen.) Die Weggelder und Zölle werden als eidgenössisch erklärt und gegen Entschädigung an die Kantone zentralisirt. Auch die Posten sollen gegen eine bloss theilweise Entschädigung für den bisherigen Ertrag zu väterlichen Händen einer Zentralregierung gezogen werden. Die Verhandlungen über das Revisionswerk werden in nächsten Tagen zu Ende gehen, damit die Gesandten noch vor der Eröffnung der ordentlichen Tagsatzung ihre Frauen besuchen und sich mit frischer Wäsche und Schnupftabak versehen können.

Als in der Lombardei der Krieg gegen Oesterreich losbrach, glaubten Viele, der Zeitpunkt wäre angekommen, wo die Schweiz einen neuen Kanton, den Kanton Veltlin gewinnen könnte. Solothurn erliess desswegen ein Kreisschreiben an alle Stände. Man mochte dafür halten, die Veltliner selbst sehnten sich so sehr nach er Vereinigung mit der republikanischen Schweiz. Allein die Sache hat sich anders aufgeklärt. Mit 20'883 Stimmen gegen 3 hat Veltlin nunmehr entschieden, sich an Piemont anzuschliessen. Wir Schweizer müssen also auf's Veltlin verzichten, aber doch nicht auf den guten Veltliner-Wein.

Der Wahrheitsfreund, Ausgabe vom Freitag, 23. Juni 1848.

— Wir hatten nie behauptet, daß der „Erzähler“ das Märchen von einer zwischen uns und Sr. Erz. dem französischen Kardinal von Bonald vorgeblich gepflogenen Korrespondenz selbst erfunden habe, denn wir wissen, daß es auch noch andere radikale Publizisten gibt, die es mit der Wahrheit nicht genauer oder jetzt nicht einmal so genau nehmen, wie der „Erzähler“. Aber sein welscher Auszug aus einem welschen Schweizerblatt „Suisse“ kann doch gewiß nicht mehr sagen und nicht mehr beweisen, als sein früherer Artikel selbst. Die Aussage ist und bleibt eine leere Unwahrheit, eine kolossale Lüge; falle diese nun auf den Schweizerhans oder den Franzosenheiri. Das Mittel, solche Thatsachen zu erfinden, sollte den Zweck der Anschwärzung eines Gegners heiligen. Beweise für gemachte Behauptungen bleibt man natürlich schuldig. Wir werden den Verläumdern ein andermal und auf andere Weise hierüber antworten.

Voranzahlung.
Für das halbe Jahr 45 fr.
Briefe und Gelder franko.



Einrückungsgebühr.
Für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.
Für die zweispaltige Zeile oder deren Raum 4 fr.
Briefe und Gelder franko.

Der Wahrheitsfreund.

St. Gallen, Freitag,

N^o. 25.

den 23. Juni 1848.

– Wir hatten nie behauptet, dass der «Erzähler» das Märchen von einer zwischen uns und Sr. Exz. dem französischen Kardinal von Bonald vorgeblich gepflogenen Korrespondenz selbst ersonnen habe, denn wir wissen, dass es auch noch andere radikale Publizisten gibt, die es mit der Wahrheit nicht genauer oder jetzt nicht einmal so genau nehmen, wie der «Erzähler». Aber sein welscher Auszug aus einem welschen Schweizerblatt «Suisse» kann doch gewiss nicht mehr sagen und nicht mehr beweisen, als sein früherer Artikel selbst. Die Aussage ist und bleibt eine leere Unwahrheit, eine kolossale Lüge; falle diese nun auf den Schweizerhans oder den Franzosenheiri. Das Mittel, solche Thatsachen zu ersinnen, sollte den Zweck der Anschwärzung eines Gegners heiligen. Beweise für gemachte Behauptungen bleibt man natürlich schuldig. Wir werden den Verläumdern ein andermal und auf andere Weise hierüber antworten.

[Sr. Exz. = Seiner Exzellenz]

Steckbrief:

Der Wahrheitsfreund, Ausgabe vom Freitag, 23. Juni 1848.

Umfang	4 Seiten
Periodizität	jeweils freitags
Gründungsjahr	1835
Erscheinungsort	St.Gallen
Ausrichtung	katholisch-konservativ; herausgegeben von Leonhard Gmür (*1808) , u.a. Politiker und Publizist

Todte, auch politisch Todte, balsamirt man oder begräbt sie; den Höllenstein wendet man nicht mehr gegen sie an. Wenn der Wahrheitsfreund uns nicht weniger als durch drei Spalten hindurch mit seinem Höllenstein zu äzen versucht, so ist das der beste Beweis, daß wir uns noch im politisch = gesunden, höchst lebensfähigen Zustande befinden.

Herr Baumgartner will wieder eine Zeitung schreiben, „die neue Schweiz“. Ist der Mann selbst neu geworden? Nach den letzten Verhandlungen des Gr. Rathes von St. Gallen zu urtheilen] — kaum. Ist die „neue“ Schweiz für „Kultur“ (Margauer=verpöntes=freiwörtliches Wort) ein Aushängschild? Schon das freche Wort nannte sich ein freies, und war auch für „Recht“ geschrieben. Für welches Recht, wissen die Leser. Dem Despotismus will „die neue Schweiz“ entgegenzutreten? Ei, da müssen die despotischen Charaktere zuerst beseitigt werden. Die findet man bekanntlich bei allen Parteien, und es haben sich hochstehende St. Gallische Konservative über einen Despoten in ihrem Lager namentlich beklagt. Kurz und gut, wir wollen sehen, ob Paulus, der seiner Zeit Saulus wurde, wieder Paulus geworden ist und sich zur politischen unmöglichen Möglichkeit zu machen gedenkt. Wie gesagt, wir wollen sehen. Zur Zeit sind wir noch ein ungläubiger Thomas.

Todte, auch politisch Todte, balsamirt man oder begräbt sie; den Höllenstein wendet man nicht mehr gegen sie an. Wenn der Wahrheitsfreund uns nicht weniger als durch drei Spalten hindurch mit seinem Höllenstein zu ätzen versucht, so ist das der beste Beweis, dass wir uns noch im politisch-gesunden, höchst lebensfähigen Zustande befinden.

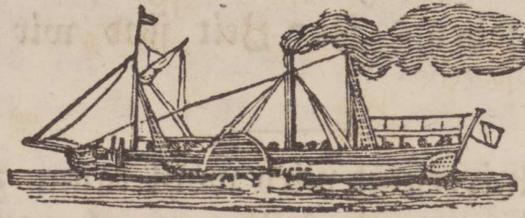
[Höllenstein = aus Silbernitrat bestehendes Ätzmittel zur Blutstillung]

Herr [Baumgartner](#) will wieder eine Zeitung schreiben, «die neue Schweiz». Ist der Mann selbst neu geworden? Nach den letzten Verhandlungen des Gr.[ossen] Rathes von St.Gallen zu urtheilen – kaum. Ist die «neue» Schweiz für «Kultur» (Aargauer-verpöntes-freiwörtliches Wort) ein Aushängschild? Schon das freche Wort nannte sich ein freies, und war auch für «Recht» geschrieben. Für welches Recht, wissen die Leser. Dem Despotismus will «die neue Schweiz» entgegengetreten? Ei, da müssen die despotischen Charaktere zuerst beseitigt werden. Die findet man bekanntlich bei allen Parteien, und es haben sich hochstehende St.Gallische Konservative über einen Despoten in ihrem Lager namentlich beklagt. Kurz und gut, wir wollen sehen, ob Paulus, der seiner Zeit Saulus wurde, wieder Paulus geworden ist und sich zur politischen unmöglichen Möglichkeit zu machen gedenkt. Wie gesagt, wir wollen sehen. Zur Zeit sind wir noch ein ungläubiger Thomas.

Der Erzähler, Ausgabe vom Freitag, 23. Juni 1848.



Württembergische Bodensee-Dampfschiffahrt.



**Luftfahrt am Sonntag den 25. Juni 1848
von Morschach nach Friedrichshafen und retour.**

Von Morschach nach Friedrichshafen:

Morgens 7 Uhr,

" 9¹/₂ "

und Abends 4 "

Von Friedrichshafen nach Morschach:

Morgens 8 Uhr,

Nachmittags 3 "

Abends 6 "

Fahrtpreise:

I. Platz 48 fr. II. Platz 32 fr. für hin und zurück.

Kinder unter 10 Jahren bezahlen die Hälfte.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein:

Friedrichshafen, den 20. Juni 1848.

Dampfschiffahrtsverwaltung:

H a s l a c h e r.

Abonnementspreis:

Jährlich 3 fl. 30 fr.

Halbjährlich 1 . . 45 fr.

N^o 50.

Einrückungsgebühr:

Die Petitzeile oder deren Raum 4 fr.
Briefe und Gelder franco.

Der Erzähler.

St. Gallen,

Freitag,

den 23. Juni 1848.

Württembergische Bodensee-Dampfschiffahrt.
Lustfahrt am Sonntag den 25. Juni 1848
von **Rorschach** nach **Friedrichshafen** und retour.

Von Rorschach nach Friedrichshafen:

Morgens 7 Uhr,
Morgens 9 1/2 Uhr
und Abends 4 Uhr

Von Friedrichshafen nach Rorschach:

Morgens 8 Uhr,
Nachmittags 3 Uhr
Abends 6 Uhr

Fahrtpreise:

I. Platz 48 Kreuzer II. Platz 32 Kreuzer für hin und zurück.

Kinder unter 10 Jahren bezahlen die Hälfte.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein:

Friedrichshafen, den 20. Juni 1848

Dampfschiffahrtsverwaltung:
Hasslacher.

Steckbrief:

Der Erzähler, Ausgabe vom Freitag, 23. Juni 1848.

Umfang	4 Seiten
Periodizität	jeweils dienstags und freitags
Gründungsjahr	1806
Erscheinungsort	St.Gallen
Ausrichtung	liberal / bildungsbürgerlich; bis 1831 herausgegeben vom Kantonsgründer Karl Müller-Friedberg (*1755)

Die Schweiz war eine Verbrüderung freier Staaten, lebendig im Innern, still nach Außen. Ohne den zusagenden Ausspruch des freien Bürgers im freien Kanton durfte von Bundeswegen kein Jota am eingewöhnten Alten abgeändert werden. Der Kanton war König, Herr zu Hause. Dem Bunde gab er, wenn's gut gieng, soviel als der nackte Buchstabe des Bundesvertrages ihm gerade zumass; konnte er ihn dabei an Maß oder Gewicht noch über-
vorthailen, so that er es, wie ein listiger Verkäufer mit seiner Waare, der keine Augen für den Käufer zu haben sich pflichtig glaubt.

— Wie die schweizerische Neutralität in ausländischen Fehden gehalten wird, zeigt der Umstand, daß letztlich bei den Kämpfen zwischen Italienern und Oesterreichern auf dem Stilsjerjoch eine Waadtländer-Kanone gesehen worden. — Die Deutschen in Biel fahren fort, den bewaffneten Ausbruch nach Deutsch-

land zu betreiben; die Kantonsregierungen weisen solche Leute nicht zum Lande hinaus; das ist Handhabung der Neutralität!

Die Schweiz [der 1840er Jahre] war eine Verbrüderung freier Staaten, lebendig im Innern, still nach Aussen. Ohne den zusagenden Ausspruch des freien Bürgers im freien Kanton durfte von Bundeswegen kein Jota am eingewöhnten Alten abgeändert werden. Der Kanton war König, Herr zu Hause. Dem Bunde gab er, wenn's gut gieng, soviel als der nackte Buchstabe des Bundesvertrages ihm gerade zumass; konnte er ihn dabei an Mass oder Gewicht noch übervortheilen, so that er es, wie ein listiger Verkäufer mit seiner Waare, der keine Augen für den Käufer zu haben sich pflichtig glaubt.

– Wie die schweizerische Neutralität in ausländischen Fehden gehalten wird, zeigt der Umstand, dass letztlich bei den Kämpfen zwischen Italienern und Oesterreichern auf dem Stilfserjoch eine Waadtländer-Kanone gesehen worden. – Die Deutschen in Biel fahren fort, den bewaffneten Aufbruch nach Deutschland zu betreiben; die Kantonsregierungen weisen solche Leute nicht zum Lande hinaus: das ist Handhabung der Neutralität!

Die Neue Schweiz. Zeitung für Kultur und Recht,
Ausgabe vom Samstag, 1. Juli 1848

Neuestes.

Schweiz. In Aarau verschied am 27. Juni, um 10 Uhr Vormittags, Hr. Heinrich Zschokke, als Schriftsteller der halben Welt bekannt. — Die Tagsatzung hat am 27. die Berathungen über die Bundesverfassung geschlossen; 14 Stände nahmen den Entwurf unter Ratifikationsvorbehalt an. Bis 1. Sept. sollen die Kantone das Resultat der Abstimmung melden. In einer Abendsitzung (27. Juni) trat die Tagsatzung noch einmal zusammen, ließ sich das letzte Protokoll vorlesen und löste sich auf. Die ordentliche Tagsatzung von 1847 auf 1848 hat im Ganzen 111 Sitzungen gehalten. — Zu Chur wurde am 29. v. M. die Hülle des unglücklichen Hrn. Amtsbundespräsidenten Jakob v. Albertini unter allgemeiner Trauer zur Ruhestätte begleitet.

Voransbezahlung:

Für das halbe Jahr 1 fl. 30 kr.
Briefe und Gelder franco.

N^o. 1.

Einrückungsgebühr:

Für die zweispaltige Zeile oder deren
Raum: 4 kr.

Die Neue Schweiz.

Zeitung für Kultur und Recht.

St. Gallen,

Samstag,

den 1. Juli 1848.



Neuestes.

Schweiz. In Aarau verschied am 27. Juni, um 10 Uhr Vormittags, Herr [Heinrich Zschokke](#), als Schriftsteller der halben Welt bekannt. – Die Tagsatzung hat am 27. [Juni] die Berathungen über die Bundesverfassung geschlossen; 14 Stände nahmen den Entwurf unter Ratifikationsvorbehalt an. Bis 1. Sept. sollen die Kantone das Resultat der Abstimmung melden. In einer Abendsitzung (27. Juni) trat die Tagsatzung noch einmal zusammen, liess sich das letzte Protokoll vorlesen und löste sich auf. Die ordentliche Tagsatzung von 1847 bis 1848 hat im Ganzen 111 Sitzungen gehalten. – Zu Chur wurde am 29. vorigen Monats die Hülle des unglücklichen Herrn Amtsbundespräsidenten [Jakob v. Albertini](#) unter allgemeiner Trauer zur Ruhestätte begleitet.

Steckbrief:

Die Neue Schweiz, Ausgabe vom 1. Juli 1848.

Umfang	4 Seiten
Periodizität	jeweils mittwochs und samstags
Gründungsjahr	1848
Erscheinungsort	St.Gallen
Ausrichtung	katholisch-konservativ; herausgegeben vom St.Galler Politiker und Staatsmann Gallus Jakob Baumgartner (*1797)

Das Frakturschrift-Alphabet:

Na	Bb	Cc	Dd	Ee	Ff	Gg	Hh	Ii	Jj
Aa	Bb	Cc	Dd	Ee	Ff	Gg	Hh	Ii	Jj
Kk	Ll	Mm	Nn	Oo	Pp	Qq	Rr	Sss	Tt
Kk	Ll	Mm	Nn	Oo	Pp	Qq	Rr	Sss	Tt
Uu	Vv	Ww	Xx	Yy	Zz	ch	ck	ß	tz
Uu	Vv	Ww	Xx	Yy	Zz	ch	ck	ß	tz



Noch mehr Dampf für spannende Zeitreisen –
die vollständigen Zeitungsausgaben im
Digitalen Lesesaal des Staatsarchivs:

